

# Innovationen und Arbeitshilfen für die Ausbildungspraxis

## Fortbilden – Beraten – Begleiten in der Benachteiligtenförderung

Gerhard Bonifer-Dörr und Sünne Espert, Heidelberg\*\*)

Die vom heidelberger institut beruf und arbeit, hiba gmbh, im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit konzipierte und durchgeführte Fortbildung für die Mitarbeiter/innen in den Maßnahmen nach den §§ 240 ff. SGB III (Benachteiligtenförderung, BNF) traf im zurückliegenden Fortbildungsjahr 2003 auf eine unverändert hohe Nachfrage durch die Trägereinrichtungen der BNF. Im Rahmen der Fortbildung in der Benachteiligtenförderung (FiB) waren Fortbildungsleistungen im Gesamtumfang von 285 Seminarwochen zu 5 Tagen für durchschnittlich jeweils 15 Teilnehmer/innen ausgeschrieben, zu denen insgesamt 10.587 Anmeldungen eingingen (Tabelle 1).

**Tabelle 1: Entwicklung der Anmeldezahlen zu FiB-Seminaren für das jeweilige Fortbildungsjahr zum Stichtag 31. Dezember**

eingegangene Anmeldungen zum 31. Dezember	Anmeldungen
für gesamtes Jahr 2001	10.714
für gesamtes Jahr 2002	10.412
für gesamtes Jahr 2003	10.587

Quelle: Zorro-Seminarmonitor (hiba 01/2004)

Insgesamt überstiegen die Anmeldungen die zur Verfügung stehenden Platzzahlen an Fortbildungsveranstaltungen (15 Teilnehmer/innen an einem Seminar) deutlich, wie dies auch in den vergangenen Jahren der Fall war. Im Fortbildungsjahr 2003 wurden in den FiB-Seminaren einschließlich der Tagungen für das Leitungspersonal insgesamt 4.064 Seminarteilnahmen umgesetzt (Tabelle 2).

**Tabelle 2: FiB-Seminare im Fortbildungsjahr 2003:**

Seminarform	Anmeldungen		Absagen durch FiB		Teilnehmer-Absagen		Teilnahmen	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
BüE	7.255	100,0	4.194	57,8	528	7,3	2.532	34,9
abH	1.812	100,0	777	42,9	208	11,5	827	45,6
BüE/abH	1.378	100,0	621	45,1	142	10,3	615	44,6
Leiter/innen	142	100,0	31	21,8	21	14,8	90	63,4
<b>Insgesamt</b>	<b>10.587</b>	<b>100,0</b>	<b>5.623</b>	<b>53,1</b>	<b>899</b>	<b>8,5</b>	<b>4.064</b>	<b>38,4</b>

Quelle: Zorro-Seminarmonitor (hiba 01/2004)

### Für den gezielten Ausbildungserfolg vor Ort: Neue Themen und Methoden in der Fortbildung

Berufsbildungs- und Arbeitsmarktpolitik und die Förderung der Problemgruppen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes befinden sich in einem tiefgreifenden Wandel. Davon bleibt auch die Benachteiligtenförderung nicht unberührt. Bereits in den vergangenen Jahren konnte die Zielgenauigkeit der

Förderung in der Berufsausbildung in der außerbetrieblichen Ausbildung und den ausbildungsbegleitenden Hilfen durch die Förderung nach stärker

\*) Geschäftsführer des heidelberger instituts beruf und arbeit (hiba) gmbh.

\*\*) Bereichsleiterin des heidelberger instituts beruf und arbeit (hiba) gmbh für die Fortbildung in der Benachteiligtenförderung (BNF) und in den BvB.



qualitätsorientiertem Arbeiten – ausgerichtet an den acht Qualitätsbereichen des Leitfadens zur Vergabe der Ausbildungsmaßnahmen – ständig verbessert werden. FiB hat hierzu einen entscheidenden Beitrag geleistet, indem die Fortbildung gezielt das Wollen der Trägereinrichtungen durch die Weiterbildung des Könnens des Ausbildungs- und Betreuungspersonals unterstützt hat. Die Akteurinnen und Akteure in der BNF zeigen sich heute gut vorbereitet auf die aktuellen Anforderungen einer effizienten und effektiven Förderung der Auszubildenden auf ihrem Weg zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss.

Die Nachfrage nach spezieller Fortbildung in der Benachteiligtenförderung äußert sich in den Anmeldezahlen zu den einzelnen Seminarthemen. Zwar wird das inhaltliche Fortbildungsinteresse auch durch andere Faktoren (etwa Termin des Seminars, Bekanntheit der Trainer/innen oder des Tagungshauses, Entfernung des Seminarortes

usw.) überlagert, die die Seminauswahl beeinflussen, dennoch ist die Höhe der Anmeldezahlen zu den einzelnen Seminarthemen ein Indikator für den dort bestehenden Fortbildungsbedarf.

Die besonders nachgefragten trägerübergreifend ausgeschriebenen Seminare zeigt die „Hitliste“ der Tabelle 3. Es wird deutlich, dass bei den BüE-Seminaren alle Themenbereiche (Prüfungsvorbereitung, Motivation, Ausbildungsgestaltung, Verhaltensauffälligkeiten, Methodik usw.) eine hohe Nachfrage erfahren haben. Bei den abH-Seminaren sind vor allem Motivationsaspekte, Lehr-/Lernmethoden mit Prüfungsvorbereitung und Beratungsformen begehrte Seminarthemen. Die Nachfrage bei BüE/abH-Seminaren bezieht sich auf vielfältige Einzelthemen, die für übergreifende Aspekte der Benachteiligtenförderung, also nicht speziell auf abH oder BüE zugeschnittene Fragen, Unterstützung anbieten.

**Tabelle 3: Besonders nachgefragte FiB-Seminare im Fortbildungsjahr 2003**

Bereich	Seminarthema
BüE	Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten
BüE	Ausbildungsgestaltung und Prüfungsvorbereitung
BüE	Diagnose: Therapie? – Zum Umgang mit Jugendlichen im Grenzbereich von psychischen Störungen
BüE	Erfolgreiches Lernen – Eine Einführung in das Konzept der Suggestopädie
BüE	Motivation – Der Schlüssel zum Erfolg
BüE	Ausbildungsgestaltung und Prüfungsvorbereitung
BüE	Konflikte bearbeiten im Ausbildungsalltag
BüE	Person-Emotion-Aggression
BüE	Förderansätze für Rechenschwäche bei Jugendlichen
BüE	Der Türöffner zum Arbeitsplatz Praktikumsvorbereitung und Praktikumsbegleitung
BüE	Umgang mit Lese-Rechtschreibschwäche in der Ausbildungspraxis
BüE	Aktivierende Lernformen
BüE	Erlebnispädagogische Projekte – Planen, durchführen und auswerten
AbH	Lehr- und Lernmethoden für einen lebendigen Unterricht
AbH	Rechtliche Fragen in der pädagogischen Arbeit in abH
AbH	Empowerment als Förderansatz
AbH	Motivierende Gesprächsführung
AbH	Die Kunst der guten Beratung
AbH	Ich bring dich schon durch die Prüfung – Der Weg von der Hilfe zur Selbsthilfe

Bereich	Seminarthema
AbH	Der Computer im Mathematikunterricht
AbH	Förderansätze für Rechenschwäche bei Jugendlichen
AbH	Motivation – Der Schlüssel zum Erfolg
BüE/abH	Rechtsfragen im Ausbildungsalltag
BüE/abH	Soziales Training mit Jugendlichen – Grundlagen, Methoden und Handlungsfelder
BüE/abH	Junge Aussiedler/innen ausbilden
BüE/abH	Steuerungstechnik für Metallberufe
BüE/abH	Qualifizierungsbausteine und Zertifizierung von erworbenen Kompetenzen in der Berufsausbildung
BüE/abH	Lernberater/in Neue Medien
BüE/abH	Rhetorik: Reden will gelernt sein
BüE/abH	Zeitmanagement und rationelle Arbeitstechniken
BüE/abH	Betriebsnahe Ausbildungskonzepte in der Benachteiligtenförderung
BüE/abH	Öffentlichkeitsarbeit in BüE und abH

Quelle: Zorro-Seminarmonitor (hiba 01/2004)

#### Seminarergänzende In-house-Fortbildung: Trägerbezogene Praxisbegleitung

Neben den in Seminarform angebotenen trägerübergreifenden Fortbildungsleistungen reagiert die hiba gmbh mit einem Teil des Fortbildungskontingents (46 Seminarwochen) auf besondere Fortbildungsanforderungen, die sich aus den spezifischen Gegebenheiten der Benachteiligtenförderung „vor Ort“ ergeben. Hierzu werden eigene, trägerbezogene Fortbildungseinheiten entwickelt, die im Sinne einer „Praxisbegleitung“ Unterstützung bieten sollen, die Möglichkeiten und das Förderungspotenzial der Benachteiligtenförderung qualitätsorientiert weiterzuentwickeln. Die „hiba-Praxisbegleitung“ trägt dazu bei, gezielt Innovationen zu

fördern und gleichzeitig Erprobtes in die Breite zu tragen.

Das Angebot der „Praxisbegleitung“ wird in enger Abstimmung mit ausgewählten Trägern bzw. Einrichtungen der Benachteiligtenförderung umgesetzt, die innovative Ansätze entwickeln und erproben wollen. Sie – und gegebenenfalls ihre lokalen Kooperationspartner – erhalten hierbei die Unterstützung kompetenter hiba-Berater/innen und -Trainer/innen, die gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen der Trägereinrichtungen die Prozesse und Projekte entwickeln. Es werden auf diese Weise einrichtungsinterne Projekte begleitet und Innovationsvorhaben angeschoben (Themenübersicht: Tabelle 4).

**Tabelle 4: Themen der Praxisbegleitung**

<i>Projektbegleitung</i>	<i>Innovationsvorhaben</i>
● Kollegiale Fallbesprechung	● Entwicklung regionaler Verbundmodelle
● Individuelle Förderplanung	● Modularisierung
● Kompetenzfeststellung	● Weiterentwicklung von Qualifizierungspässen
● Kommunikationsstrukturen im Team	● Einführung eines gewaltpräventiven Handlungskonzeptes
● Integration des Internets in den Unterricht	● Förderprozessmanagement



Um die „Praxisbegleitung“ möglichst ziel- und ergebnisorientiert umzusetzen, führen die hiba-Mitarbeiter/innen mit interessierten Trägern bzw. Einrichtungen ein intensives Vorgespräch, bei dem die Eignung des Themas sowie die für den Begleitungsprozess notwendige Durchführungsbereitschaft und -fähigkeit in der Einrichtung erkundet werden. Sofern die notwendigen Bedingungen für eine erfolgreiche Durchführung der Praxisbegleitung vorliegen, wird mit den betreffenden Trägern der Benachteiligtenförderung eine schriftliche Vereinbarung über die individuelle Umsetzung der Praxisbegleitung „vor Ort“ geschlossen.

### Fortbildung-OnLine – Neue Wege in der Fortbildung

hiba führt seit den 1990er Jahren die „Fortbildung in der Benachteiligtenförderung“ im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit durch. Die „Neuen Medien“ und die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien spielen hierbei seit vielen Jahren eine wesentliche Rolle. Dabei gehen wir von dem Grundsatz aus, dass nur Ausbildungspersonal, das selbst über Erfahrungen im Umgang mit neuen Medien verfügt, diese als Medienkompetenz an die Auszubildenden weitergeben kann. Deshalb bietet hiba im Rahmen des Programms der Fortbildung in der Benachteiligtenförderung als besondere Form der Qualifizierung **Präsenzseminare mit Online-Phasen** (blended-learning) zur Vermittlung von Medienkompetenz an. Der Schwerpunkt liegt dabei auf methodisch-didaktischen Fragestellungen für die Förderpraxis mit den Jugendlichen.

Eine **Modellförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)** ermöglicht seit 1. Mai 2003 bis 31. Dezember 2005 die Entwicklung und Erprobung spezifischer Inhalte (Contents) für die OnLine-Fortbildung und den schrittweisen Ausbau der blended-learning-Seminarangebote von Fortbildung-OnLine. Eine eigene Lernplattform ([www.hibaOnLine.de](http://www.hibaOnLine.de)) ist die Basis für das gemeinsame Lernen und Arbeiten im virtuellen Seminarraum. Nach Auswertung des Modellvorhabens will die Bundesagentur für Arbeit prüfen, ob und in welchem Umfang derartige OnLine-Weiterbildungsangebote in die Fortbildung in der Benachteiligtenförderung dauerhaft integriert werden.

Die Internet-Technologie ermöglicht Formen kooperativen Arbeitens und Kommunizierens mit Teilnehmer/innen an verschiedenen Orten. Diese

neuen Formen des Arbeitens eröffnen auch Chancen für handlungsorientierte Fortbildungsangebote. Durch die Verknüpfung seminaristischer Lernzusammenhänge mit Arbeits- und Unterrichtssituationen der Teilnehmer/innen „vor Ort“, wird es möglich, institutionsübergreifend Erfahrungen auszutauschen und Umsetzungsprozesse in Arbeitsgruppen zu reflektieren. hiba versteht unter Blended Learning die Verknüpfung der jeweiligen Vorzüge von:

- Präsenzseminaren,
- OnLine-Seminaren als tutoriell begleitete Online-Phasen der Kommunikation und Kollaboration im Internet,
- Theorieinput in Form von traditionellen Medien und multimedialen Selbstlernmedien (CBT's, WBT's) und
- Einzel- und Projektarbeit.

Die damit eröffnete „Verzahnung“ von Präsenzphasen (Offline) und Online-Lernen und -Arbeiten ermöglicht Arbeits- und Kommunikationsmöglichkeiten wie:

- Kooperatives inhaltliches Arbeiten in Foren
- Zur-Verfügung-Stellen von Arbeits-/Zwischenergebnissen in gemeinsamen Dateien (Computer Supported Cooperative Work CSCW)
- Synchrones Kommunizieren einer Arbeitsgruppe im Chat
- Abstimmen über statistische Meinungsbildungswerkzeuge

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass Blended Learning nur dann zu kontinuierlicher Arbeit mit produktiven Ergebnissen führt, wenn der Arbeits- und Kommunikationsprozess im virtuellen Seminarraum tutoriell begleitet und gestützt wird. Ein Seminar im Rahmen von Fortbildung-OnLine besteht in der Regel aus zwei, manchmal auch aus drei Präsenzseminaren mit dazwischen liegenden OnLine-Phasen.

Im ersten Präsenzseminar lernen sich die Teilnehmer/innen persönlich kennen (Community). Sie erarbeiten Themen und Inhalte für Projekte, die bis zum nächsten Präsenztermin vorbereitet werden sollen. Es bilden sich Projektgruppen, die nach dem Präsenzseminar über die hibaOnLine-Akademie die Projekte konkret vorbereiten und in ihrer Einrichtung umsetzen (Projektstart und Durchführung).



Im zweiten Präsenzseminar werden die bis dahin erreichten Arbeitsergebnisse diskutiert und das weitere Vorgehen geplant (Feedback, Meilensteine). Danach erfolgt die weitere Umsetzung der Projekte in den Einrichtungen der Teilnehmer/innen.

Falls ein drittes Präsenzseminar stattfindet, dient dies der Auswertung der Projektumsetzung und des Seminars (Abschluss).

In den OnLine-Seminaren findet eine aktive Auseinandersetzung mit dem geplanten Projekt statt. Die Teilnehmer/innen der Projektgruppen lösen dabei „Einzelaufgaben“, bearbeiten und diskutieren diese in ihrer Projektgruppe und stellen dann die Gruppenergebnisse für alle Seminarteilnehmer/innen zur Verfügung (Kollaboration).

Während der OnLine-Seminare findet eine regelmäßige Betreuung durch die Teletutor(inn)en statt. Kooperative Lernangebote müssen durch speziell für diese Aufgabe geschulte Teletutor(inn)en moderiert werden. Teletutor(inn)en fungieren als Gastgeber/innen; sie motivieren Lernende, koordinieren und unterstützen Kleingruppen, fokussieren die Diskussion, geben Gruppen und Einzelnen Feedback und behalten den Überblick (Kommunikation).

Die Teletutor(inn)en stehen als Berater/innen jederzeit zur Verfügung. Sie beobachten den Gruppenprozess und greifen gegebenenfalls strukturierend ein. Zu ihren Aufgaben zählen auch die individuelle Beratung und Unterstützung einzelner Teilnehmer/innen (soziale Prozesse).

Die Teletutor(inn)en steuern durch Arbeitsaufträge die Nutzung sämtlicher zur Verfügung gestellter Kommunikationsmöglichkeiten. So laden sie zu regelmäßigen synchronen Gruppentreffen via Chat ein. Die Ergebnisse der Einzel- und Gruppenaufgaben werden in Foren veröffentlicht, der Austausch zwischen den Teilnehmer(inn)en untereinander und mit den Teletutor(inn)en findet über E-Mail statt (Organisation).

Der Erwerb neuen Wissens ist ein vielschichtiger und von vielerlei Faktoren abhängiger Prozess. Neues Wissen muss individuell bei den Lerner(inne)n in bereits vorhandene Wissensstrukturen eingebettet werden. Dies geschieht am besten durch die aktive Auseinandersetzung mit den neuen Informationen. Durch Einzelarbeiten werden die Teilnehmer/innen angeregt, sich mit neuen Inhalten auseinander zu setzen. Durch die Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse im Forum wird der Wissenserwerb überprüfbar. Die Diskus-

sion der Ergebnisse in der eigenen Projektgruppe und der Gesamtgruppe dient der Verfestigung des Gelernten.

Dazu bekommen die Teilnehmer/innen zeitlich getaktete Lern- und Arbeitsaufgaben über down- und uploadbare Dokumente mit Eingabe- (Formular) Bereichen. Es wird ein fester Tag in der Woche vereinbart, an dem sie Nachrichten/Aufgaben von den Trainer(inne)n erhalten. Dabei gilt als Prinzip, dass nicht die Trainer/innen die Arbeitsergebnisse kontrollieren und bewerten (klassische Unterrichtsform), sondern, dass diese Ergebnisse in den inhaltlichen Arbeitsprozess als Diskussionsangebote eingegeben werden. Gruppenarbeit wird organisiert, gefordert und unterstützt. Die Ergebnisse der Lern- und Arbeitsaufgaben werden mit Terminsetzung in der jeweiligen Arbeitsgruppe veröffentlicht und bilden dort den Anlass für Forendiskussionen. Diese inhaltliche Diskussion auf Grundlage der bearbeiteten Fragen/Aufgaben wird von den Trainer(inne)n betreut (ggf. initiiert). Nach der jeweiligen inhaltlichen Abklärung ergeht an die betreffende Arbeitsgruppe der Auftrag (mit Terminsetzung), zu dem vereinbarten Thema eine unterrichtspraktische Planung zu erarbeiten. Als arbeitsgruppeninterne Kommunikationswege stehen der Chat, die Forendiskussion und ein Abstimmungstool zur Verfügung. Die Ergebnisse der AGs werden auch arbeitsgruppenübergreifend veröffentlicht und bieten so den Anlass für eine Forendiskussion in der Gesamtgruppe. Sie fördern den Erarbeitungs- und Klärungsprozess des Gesamtseminars zum jeweiligen Thema. Diese Prozesse werden von den Trainer(inne)n/Tutor(inn)en geleitet und initiiert.

Kooperatives Lernen stellt hohe Anforderungen an die Medienkompetenz sowie die kommunikativen Fähigkeiten der Beteiligten. Daher sollten Kooperationsanlässe regelmäßig initiiert werden, damit Lernende Routine im Umgang mit den Technologien und der Online-Zusammenarbeit in Gruppen entwickeln können. Mit der hibaOnLine-Akademie wird eine Lernplattform zur Verfügung gestellt, die die benötigten Informations- und Kooperationswerkzeuge unter einer einheitlichen Benutzeroberfläche zur Verfügung stellt. Dabei stehen sowohl für die Gesamtgruppe als auch für einzelne Projektgruppen Foren, E-Mail und Chats zur Verfügung. In der „Infobox“ können sich die Teilnehmer/innen schnell einen Überblick über neue Forenbeiträge oder E-Mails verschaffen. Unter dem Punkt Seminarinfo informieren die Tutor(inn)en über Aktuelles zum Seminalgeschehen.



Im Fortbildungsjahr 2003 haben in FiB fünf blended-learning-Seminare mit jeweils durchschnittlich 15 Teilnehmer/innen stattgefunden. In 2004 werden es 10, in 2005 dann 15 Seminare sein.

Am 2. Juli 2004 wurde der hiba gmbh für Ihren vorbildlichen Blended Learning-Ansatz im Rahmen eines europäischen und deutschen Medienwettbewerbs vom IB&M Institut für Bildung und Medien der GPI Gesellschaft für Pädagogik und Information e.V. die **Comenius-Auszeichnung** verliehen.

### Tagungen, Konferenzen, Publikationen

Neben der Durchführung der Fortbildungsleistungen im engeren Sinne (Seminare und trägerbezogene Praxisbegleitung) enthält der Auftrag zur „Fortbildung in der Benachteiligtenförderung“ eine Reihe fortbildungsbegleitender Leistungen, für die besondere Aktivitäten erforderlich sind.

Die FiB-Fortbildungsveranstaltungen werden von ausgesuchten und speziell für die einzelnen Seminare, Praxisbegleitungen und Leiter/innen-Tagungen beauftragten hiba-Trainer(inne)n durchgeführt. Dieses Fortbildungspersonal verfügt über spezielle Kenntnisse bezüglich der jeweiligen Seminar- bzw. Trainingsinhalte, außerdem über spezifische Kompetenzen in der Erwachsenenbildung.

Das hohe Qualifikationsniveau der in den FiB-Veranstaltungen eingesetzten Trainer/innen sichert die hiba gmbh durch ein systematisches Auswahlverfahren bei neuen Trainer(inne)n und einer ständigen Beobachtung der Qualifikationsentwicklung bei den Trainer(inne)n. Auf diese Weise verfügt die „Fortbildung in der Benachteiligtenförderung“ über ein umfangreiches Reservoir an sehr gut qualifizierten Trainer(inne)n, deren unterschiedliche Profile es ermöglicht, sie jeweils bedarfsgerecht (orientiert am jeweiligen Thema und den fortzubildenden Personengruppen) einzusetzen.

Um die Trainer/innen mit den besonderen Anforderungslagen, wie sie der „Fortbildung in der Benachteiligtenförderung“ bestehen, noch enger vertraut zu machen, ergreift die hiba gmbh besondere Maßnahmen der FiB-spezifischen Einbindung und Qualifizierung der Trainer/innen. Hierzu gehören die

- von der hiba gmbh jährlich ausgerichtete „Bundes-Trainer/innen-Konferenz“ (BTK)
- dezentral durchgeführten „Regionalkonferenzen“ für Trainer/innen
- Bezugsmöglichkeiten von Publikationen zu förderpädagogischen Themen aus dem hiba-Verlag.

Die **hiba „Bundes-Trainer/innen-Konferenz“** 2003 im Februar 2003 stand unter dem Motto „Fortbildung braucht Methode – Impulse für die Praxis“. In sechs Workshops wurden Einzelaspekte der Seminararbeit behandelt, die wichtige Impulse für die Fortbildung in der Benachteiligtenförderung gegeben haben:

- Mach doch mal Theater – Schauspielerische Mittel in der Seminararbeit
- Überraschende Wendungen – Paradoxe Interventionen nutzen
- Damit Seminare Früchte tragen – Transfermethoden für die Seminararbeit
- Klüngeln statt Klotzen – vernetzt geht's leichter!
- Lernen in Bewegung – Kreative Methoden für Trainings, Seminare und Unterricht
- Potenzialanalyse praktisch – Methoden des Assessment Centers

Die von der hiba gmbh jährlich durchzuführende **„Fachkonferenz Benachteiligtenförderung“** fand **2003 vom 28. bis 29. Oktober in Bonn** zum Thema „Individualisierung der Förderung – Chancen und Risiken“ statt. Die zentralen Programmpunkte wurden mit der Bundesanstalt für Arbeit abgesprochen und nach Freigabe vereinbarungsgemäß umgesetzt. An der Veranstaltung haben insgesamt 111 Personen teilgenommen. Das Programm beinhaltete u.a. ein **Roundtable Streitgespräch** zum Thema **Individualisierung im Kontext von „Fördern und Fordern“** mit Paul Fülbier (BAG JAW, Bonn), Prof. Dr. Ruth Enggruber (Fachhochschule Düsseldorf), Michael Lätsch (JobBörse Junges Köln), Klaus Müller-Starmann (IB-Gesellschaft für Bildung und soziale Dienste mbH, Köln) und Gerhard Bonifer-Dörr (hiba gmbh, Moderation). Prof. Dr. Heinz-Jürgen Dahme, Fachhochschule Magdeburg-Stendal, sorgte mit einem pointierten *Gastvortrag* zum Thema „Individualisierung der Förderung – Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik im aktivierenden Staat“ für Diskussionsstoff in den **Fachforen:**

- Individualisierung der Förderung und Konzeptvarianten des Case Managements
- Heterogene Gruppen, Beziehungsarbeit und Kurzzeitpädagogik – wie passt das zusammen
- Individualisierung der Förderung und neue Arbeitsmarktorientierung – Konsequenzen für die sozialpädagogisch orientierte Berufsausbildung
- Perspektive: Modularisierung? – Erfahrungen mit Qualibausteinen und Co.



- Individualisierung und die organisatorische Umsetzung bei den Trägern
- Individuelle Förderung statt Sozialhilfe – Das Projekt „Sprungbrett“ der JobBörse Junges Köln

Andreas Kepper, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, und Walter Würfel, Fachausschuss Jugendberufshilfe der BAG JAW, beendeten die Fachkonferenz mit Kurstatements zum Stand der Hartz-Gesetzgebung – Reformvorhaben in der Arbeitsmarktpolitik und zur Jugendberufshilfe im Strukturwandel.

Teil des Auftrages zur Durchführung der „speziellen Fortbildungsmaßnahmen“ ist die Entwicklung und Bereitstellung speziellen **Informations- und Förderungsmaterials** für die Träger der Benachteiligtenförderung.

**hiba-transfer** ist eine **regelmäßig erscheinende Broschüre**, mit der die Einrichtungen und Träger auf die Ereignisse und die Entwicklung im Bereich der Benachteiligtenförderung aufmerksam gemacht werden. Die Beiträge des hiba transfer greifen insbesondere auch Entwicklungsvorhaben auf, die mit hiba-Praxisbegleitung unterstützt wurden. Pro Fortbildungsjahr erscheinen vier Ausgaben des hiba-transfer. Die Produkte aus der **Reihe hiba-Weiterbildung sind praxisorientierte Handreichungen**, mit denen die hiba gmbh einerseits die konkreten Qualifizierungsprozesse in den Seminaren, andererseits die Förderungs- und Ausbildungsarbeit in den Einrichtungen der Benachteiligtenförderung unterstützt. Pro Fortbildungsjahr erscheinen vier Ausgaben der Reihe hiba-Weiterbildung. Titel des Jahres 2003 waren z.B. „Suchtprävention in der Ausbildung“, „Professionelle Arbeitsvermittlung in der Integrationsförderung“, „Neues Lernen mit neuen Medien“ und „Potenzialanalysen in der Berufsausbildung benachteiligter Jugendlicher“.

#### Fachbeirat „Benachteiligtenförderung“

Als Teil des FiB-Auftrages obliegt der hiba gmbh die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung, Moderation und Auswertung des „Fachbeirat Benachteiligtenförderung §§ 240–247 SGB III“, der von der Bundesanstalt für Arbeit berufen wurde und zwei Mal jährlich für zwei Sitzungstage zusammenkommt. Im Fortbildungsjahr 2003 waren die zentralen Themen der Beratungen u.a. die Weiterentwicklung der beruflichen Integrationsförderung, Notwendigkeiten und Problemstellungen der Fortbildung in der BNF 2004: Fortbildung in

der Berufsvorbereitung, Diagnostik, Kompetenzermittlung, Förderplan, Entwicklung bundeseinheitlicher Qualifizierungsbausteine für die Ausbildungsvorbereitung und die berufliche Nachqualifizierung und neue Entwicklungen in der Benachteiligtenförderung, insbesondere die „Neue Förderstruktur in der Berufsvorbereitung“.

#### Hohe Zufriedenheit der Teilnehmer/innen mit der hiba-Weiterbildung

Die Grundlage unserer Auswertungen bilden die Rückmeldebögen, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Ende der FiB-Seminare standardmäßig ausgefüllt werden. Die Auswertung der Rückmeldebögen liefert Informationen über

- sozialstrukturelle Merkmale der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Alter, Geschlecht, Ausbildung),
- Merkmale der Tätigkeit in der Benachteiligtenförderung (Förderung in abH oder BüE, Berufsgruppe im Team, Dauer der Förderungstätigkeit usw.),
- die Motive der Teilnahme am FiB-Seminar und die Auswahlprozesse, die zur Teilnahme führen,
- Bewertung der Seminarteilnahme im Hinblick auf die Qualität der Durchführung, den Transfernutzen und die Rahmenbedingungen.

Auf der Grundlage der Auswertungen betrachtet die hiba gmbh jedes einzelne Seminar, um Hinweise auf mögliche Schwachstellen zu erhalten, worauf gegebenenfalls bei den Teilnehmer(inne)n oder Trainer(inne)n zurückgefragt wird, um konkrete Ursachen möglichst eindeutig identifizieren zu können. Sie bieten auch Anknüpfungspunkte, um mit den Trainerinnen und Trainern die Praxis der Seminardurchführung zu erörtern mit dem Ziel, gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten zu finden.

Aus der Analyse der Rückmeldebögen ergeben sich auch wichtige Hinweise für die inhaltliche Gestaltung des FiB-Qualifizierungsangebotes, da in einem gesonderten Teil die Teilnehmer/innen ihre Fortbildungsinteressen und die in ihrer Praxis auftretenden Problemlagen, für die sie nach Lösungen suchen, angeben können.

Des Weiteren bilden die Rückmeldebögen eine wichtige Grundlage, um das Fortbildungsgeschehen eines Jahres insgesamt zu beurteilen, weil sich daraus unter Umständen wichtige Trends ablesen lassen, die auf Veränderungen in der Praxis der Benachteiligtenförderung hinweisen. Insgesamt stellt deshalb die Evaluation der Seminare durch



standardisierte Erhebungen ein wichtiges Element in der Kette von Maßnahmen dar, die die hiba gmbh zur Sicherung der Fortbildungsqualität ergreift.

Diese regelmäßigen und standardisiert durchgeführten Erhebungen bei den Teilnehmer(inne)n der FiB-Seminare sowie ihre systematische Auswertung

- auf der Ebene der Einzelseminare wie auch
- auf der Ebene des gesamten Fortbildungsjahres

sind integraler Bestandteil des hiba-Qualitätsmanagementsystems (QMS), das seit Juni 2001 auf der Basis der Norm DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert ist.

Mit diesem Vorgehen wird sichergestellt, dass laufend (für die einzelnen Seminare) und auftragsbezogen (für die Gesamtheit der FiB-Seminare) die Fortbildungsqualität gemessen wird. Sofern erforderlich, können dadurch zeitnah entsprechende Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden, etwa zur Aufhellung von Umständen, die zu einer einzelnen unterdurchschnittlichen Seminarbewertung geführt haben, oder zur Weiterentwicklung des Seminarangebotes, zur Trainer(innen)-Qualifizierung oder zur Auswahl der Tagungshäuser.

Die Auswertung basiert auf einem Rücklauf von 98,3 % aller Teilnehmer/innen an den FiB-Seminaren, was einer Totalerfassung gleichkommt. Mit einem umfangreichen Fragenkatalog wurde in jedem Seminar die Zufriedenheit der Teilnehmer/innen mit dem Seminarverlauf, seiner Organisation, den didaktischen Prozessen, den Rahmenbedingungen usw. erfragt. Im Folgenden werden einige wichtige Ergebnisse aus dieser subjektiven Bewertung vorgestellt; sie geben Hinweise darauf, wie die FiB-Fortbildungsveranstaltungen bei den Mitarbeiter(inne)n der Benachteiligtenförderung „ankommen“. Neben anderen Vorkehrungen, die zum Zweck der Feedbackauswertung getroffen werden (Analyse der Protokolle, Einrichtungsbesuche, Ad-hoc-Rückfragen bei Teilnehmer(inne)n), bildet dieses Instrument der Seminarbewertung ein wichtiges Element zur laufenden Qualitätssicherung der Entwicklung, Planung, Organisation und Umsetzung der FiB-Fortbildungsangebote.

Für eine Beurteilung der Einschätzungsergebnisse lassen sich anhand der Zustimmungswerte beispielsweise folgende Gruppen bilden:

- Durchschnittswerte ab 85,0 ausgezeichnet
- Durchschnittswerte 80,0 – 84,9 sehr gut

- Durchschnittswerte 75,0 – 79,9 gut
- Durchschnittswerte 70,0 – 74,9 befriedigend
- Durchschnittswerte 60,0 – 69,9 problematisch
- Durchschnittswerte bis zu 59,9 unakzeptabel

Die hiba-internen Routinen zur Aufdeckung von Fehlern bei der Seminarplanung, -organisation oder -durchführung beginnen bei Auftreten von Rückmeldungen, die unterhalb der Durchschnittswerte von 75,0 % Zustimmung zu den Einschätzungsfragen liegen.

### Anlage des Seminars und Didaktik

Die Aspekte der Seminardurchführung, die sich auf die inhaltliche Vorbereitung sowie die Aufbereitung der Inhalte und die Unterstützung durch didaktische Hilfsmittel (Seminarpläne) beziehen, wurden durchweg als ausgezeichnet oder sehr gut bewertet (Tabelle 5). Die anforderungsgerechte Planung der FiB-Seminarangebote bei der Konzipierung des Fortbildungsprogramms sowie die dann folgende Betreuung der einzelnen Seminare durch die hiba-Mitarbeiter/innen in Kooperation mit den Trainer(inne)n – einschließlich der Erstellung der Seminarpläne – drückt sich in diesen sehr positiven Bewertungen aus.

**Tabelle 5: Bewertung „Didaktisch-methodische Aspekte“ in FiB-Seminaren (Mehrfachnennungen)**

Beurteilungsmerkmal	erreichte Zustimmung	
	2002	2003
Klarheit im Aufbau des Seminars	85,0 %	86,6 %
Klarheit in der Aufbereitung der Themen	83,2 %	84,4 %
Wert der Seminarpläne	80,5 %	82,0 %

Einen weiteren wichtigen Aspekt der Fortbildungsqualität bildet die Durchführungs- und Vermittlungskompetenz der Trainerinnen und Trainer. Die Auswertung (Tabelle 6) zeigt auch in diesem Komplex, dass die FiB-Seminare auf einem sehr hohen Qualitätsniveau durchgeführt werden: In den einschlägigen Fragen werden durchgängig Werte von mehr als 85 % Zustimmung zu den positiv formulierten Fragen erreicht. Diese hervorragende Bewertung der Durchführungsqualität belegt die





hohe Kompetenz der von der hiba gmbh eingesetzten Trainerinnen und Trainer.

**Tabelle 6: Bewertung „Durchführungsqualität“ in FiB-Seminaren (Mehrfachnennungen)**

Beurteilungsmerkmal	erreichte Zustimmung	
	2002	2003
Einführung in das Seminar	85,5 %	85,8 %
Leitung des Seminars	89,6 %	90,8 %
Moderation des Lern- und Gruppenprozesses	85,7 %	87,1 %

Wie oben aus der Betrachtung der Motivlagen zur Seminarteilnahme hervorging, sind für die Mitarbeiter/innen der Benachteiligtenförderung der fachliche Erfahrungsaustausch und entsprechende Kontaktmöglichkeiten wichtige Anforderungen an ihre Weiterbildung. Die Auswertung (Tabelle 7) zeigt, dass diese Möglichkeiten zum Austausch und zum Aufbau von Kontakt- und Kooperationsmöglichkeiten zu Kolleg(inn)en aus anderen Einrichtungen sehr hoch eingeschätzt wurden. In diesem fachlichen Austausch liegt eine der großen Stärken der trägerübergreifenden Seminarangebote, wie sie durch die „speziellen Fortbildungsmaßnahmen für die Benachteiligtenförderung“ bereitgestellt werden.

Die Möglichkeit, ihren eigenen Erfahrungshorizont durch aktive Beteiligung am Seminalgesehen einzubringen, wurde von den Teilnehmer(inne)n überaus hoch bewertet; hier konnte eine deutlich bessere Bewertung als im Vorjahr erzielt werden. Auch die Lern- und Arbeitsatmosphäre in den Seminargruppen wurde als sehr gut eingeschätzt.

**Tabelle 7: Bewertung „Beteiligungsmöglichkeiten“ in FiB-Seminaren (Mehrfachnennungen)**

Beurteilungsmerkmal	erreichte Zustimmung	
	2002	2003
Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch waren voll ausreichend	86,2 %	87,8 %
Möglichkeit zur eigenen Mitarbeit war voll ausreichend	80,6 %	93,3 %
Atmosphäre des Seminars	90,7 %	93,4 %

Mit der Dauer der Seminare waren 79,2 % der Befragten voll einverstanden, während 18,3 % die zur Verfügung stehende Zeit für zu kurz hielten; nur 2,5 % fanden die Gesamtdauer als zu lang.

#### Anwendungsnutzen

Für den Erfolg von Fortbildungsveranstaltungen ist entscheidend, dass die vermittelten Seminarinhalte von den Teilnehmer(inne)n nicht nur verstanden werden, sondern auch für die Praxis der Ausbildungseinrichtung relevant sind, dort umgesetzt werden können sowie schließlich auch Anwendung finden. Mit den in Tabelle 8 aufgeführten Fragen wird dieser Aspekt des Erfolges von FiB-Seminaren untersucht.

**Tabelle 8: Bewertung „Ergebnis und Nutzwert“ in FiB-Seminaren (Mehrfachnennungen)**

Beurteilungsmerkmal	erreichte Zustimmung	
	2002	2003
Nützlichkeit der Seminarergebnisse/-anregungen für den Arbeitsalltag	83,7 %	86,2 %
Erfüllung der inhaltlichen Erwartungen	79,0 %	81,9 %
Nähe des Themas zu Ihrem Praxisalltag	86,8 %	83,8 %

Es zeigte sich hierbei, dass der Nutzwert der FiB-Fortbildungsveranstaltungen von den Teilnehmer(innen) insgesamt als sehr hoch eingeschätzt wird. Auch hier lässt sich eine Verbesserung der Fortbildungsleistung klar erkennen: Die Seminarbewertung im Hinblick auf die Nützlichkeit der Seminarergebnisse im konkreten Ausbildungs- und Förderungsalltag stieg im Jahr 2003 auf 86,2 % und erreichte damit einen ausgezeichneten Wert. Auch die Erfüllung der inhaltlichen Erwartungen erreichte 2003 mit durchschnittlich 81,9 % einen sehr guten Wert.

#### Äußere Rahmenbedingungen

Schließlich wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der FiB-Seminare nach ihrer Einschätzung bezüglich der äußeren Rahmenbedingungen gefragt (Tabelle 9).

Der bereits 2002 vergleichsweise niedrig bewertete Aspekt, dass die Teilnehmer/innen sich vor



Beginn des Seminars nicht ausreichend über das Seminar informiert fühlen, wurde intensiv untersucht. Es hat sich dabei bestätigt, dass die Probleme eher in der Weitergabe der Informationen bei den Trägern begründet sind, sodass die Teilnehmer/innen häufiger ohne die einschlägigen Informationen zum Seminar kommen. Gleichwohl konnte durch noch präzisere Hinweise an die Teilnehmer/innen durch FiB hier eine gewisse Verbesserung erreicht werden, sodass dieser Aspekt inzwischen zumindest auf einem befriedigenden Niveau beurteilt wird.

**Tabelle 9: Bewertung „Rahmenbedingungen“ in FiB-Seminaren 2003 (Mehrfachnennungen)**

Beurteilungsmerkmal	erreichte Zustimmung	
	2002	2003
hiba-Informationen vor dem Seminar	66,9 %	70,1 %
Anreise günstig	72,1 %	74,7 %
Empfang durch das Tagungshaus	74,5 %	75,0 %
Eignung der Seminarräume	79,4 %	81,4 %
Verpflegung	79,1 %	79,3 %
Unterbringung	79,9 %	79,4 %

Auch in den anderen Faktoren der Rahmenbedingungen, in denen die Seminare in den einzelnen Tagungshäusern stattfinden, konnten im Fortbildungsjahr 2003 befriedigende bis gute Ergebnisse erzielt werden. Die Auswahl der Tagungsstätten durch das hiba-Tagungshausmanagement hat erreicht, dass die Eignung der Seminarräume inzwischen auch auf einem durchschnittlich sehr guten Niveau beurteilt wird.

### Zusammenfassung der Fortbildungsqualität

Zusammenfassend zeigt sich, dass der Gebrauchswert der FiB-Seminare von den Teilneh-

mer(inne)n nicht nur weiterhin als sehr hoch eingeschätzt wird, sondern im Fortbildungsjahr 2003 sogar noch besser beurteilt wurde als im vorangegangenen Fortbildungsjahr 2002. Dies zeigt sich auch an den Antworten auf die Frage, die sich auf die „Zufriedenheit mit der Veranstaltung insgesamt“ bezieht: Auch hier konnte eine Steigerung auf nun 88,8 % Zustimmung erreicht werden (Vorjahr 86,8 %), was eine sehr hohe Zufriedenheit der Seminarteilnehmer/innen mit den FiB-Fortbildungsangeboten spiegelt. Die Bewertungen der Teilnehmer/innen lauteten z.B.:

- Moderation durch die beiden Trainer war intelligent und kreativ, lebendig und mitreißend
- Eine gute, gelungene Veranstaltung, sie gibt Kraft für die zukünftige Arbeit
- Erfahrungsaustausch auf hohem Niveau
- Inhalte kann ich gut in meinen Arbeitsalltag integrieren

Diese überaus positive Bewertung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass das FiB-Fortbildungskonzept in sich geschlossen auf die sozialpädagogisch orientierte Berufsausbildung ausgerichtet ist und der Stamm des hiba-Fortbildungspersonals überwiegend aus erfahrenen Praktiker(inne)n der Benachteiligtenförderung besteht. Die konsequente Ausrichtung der angebotenen Themen auf die Anforderungslagen der Praxis sowie die hohe methodisch-didaktische Kompetenz in der Seminardurchführung führen insgesamt zu diesem sehr guten Bewertungsergebnis.

Dokumentation: F 366, F 3816

INFOnet > Suchbegriff: ibv 15/2004

Zentrale PP 53 8/2004

